

Kindertageszentren

Zwei neue Tageszentren öffnen ihre Türen

Sabir aus Kasachstan und Iurie aus Moldawien ermöglichen den Kinder in Not eine Chance auf eine bessere Zukunft. Im Interview lernen wir die beiden Partner von Licht im Osten besser kennen.

Ilona Kummer

Sabir, du bist 23 Jahre jung, in einem kleinen Dorf in Kasachstan aufgewachsen und leitest dort das erste Kindertageszentrum von Licht im Osten. Wie kam es dazu?

Im zweiten Studienjahr an der christlichen Universität in Moldawien habe ich erstmals von Licht im Osten gehört. Als ich 2022 nach meinem Abschluss in mein Heimatdorf Winsawchos zurückgekehrt war, diente ich ein Jahr in der kasachischen Armee. Während dieser Zeit rief mich Zachar an. Er ist ein guter Freund von mir, ebenfalls Jugendpastor, und seit 2020 ein Partner von Licht im Osten. Zachar erzählte mir von der Idee ein Tageszentrum zu eröffnen, um Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen und ihnen christliche Werte zu vermitteln. Damals war die Idee das Kindertageszentrum in Schettisay (Wohnort von Zachar) zu starten.

Warum habt ihr das Kindertageszentrum nun in Winsawchos eröffnet und nicht in einer Stadt wie Schettisay?

Im Frühling 2024 besuchte Matthias Schöni gemeinsam mit Zachar meine Kirchgemeinde in Winsawchos. Als Matthias die Kinder in meinem Dorf sah, schlug er vor, das Zentrum hier zu eröffnen anstatt in der Stadt. Winsawchos hat eine hohe Geburtenrate, durchschnittliche Familien haben fünf bis acht Kinder. Viele dieser Familien sind arm, die Eltern

verdienen ihr Geld durch harte Arbeit auf den Feldern. Sie haben selten Zeit oder Energie sich um ihre Kinder zu kümmern. Deswegen macht das Tageszentrum einen enormen Unterschied im Leben dieser Kinder!

Das kann ich mir vorstellen – bei euch erleben die Kinder echte Annahme. Erzähl uns von der Eröffnungsfeier am 8. Oktober 2024. Was war dein persönlicher Höhepunkt?

Als wir die Renovation des Klassenzimmers abgeschlossen hatten, die Schulbänke aufgebaut waren und der Spielplatz auch langsam Form annahm, haben wir die Familien zu einer offiziellen Eröffnungsfeier eingeladen. Leider konnten nicht alle Eltern dabei sein, da die meisten zu dieser Jahreszeit mit der Baumwollernte beschäftigt waren. Dennoch war es ein gelungener Anlass. Die Eltern konnten sich die Räumlichkeiten anschauen und im Anschluss ein gemeinsames Pizzaessen geniessen. Von den Eltern zu hören, wie sehr sich ihre Kinder darauf freuen ins Tageszentrum zu kommen, war mein Höhepunkt. Den Kindern hat man die Freude angemerkt: Sie lieben den Spielplatz!

Na dann lassen wir nun zwei Kinder zu Wort kommen.

Erzählt uns, wie gefällt es euch im Tageszentrum?

Valya: «Am meisten gefällt mir der Spielplatz und das Essen nach der Schule.» Bekzod: «Ich mache die Mathematik-Hausaufgaben am liebsten mit meiner Lehrerin Amina.»

Danke Sabir für deine wertvolle Arbeit, man merkt, dass die Kinder gerne zu euch ins Tageszentrum kommen!



Nun lernen wir Iurie Berdan aus Moldawien kennen. Iurie, für einige von unseren Lesern ist dein Name bereits ein Begriff. Wie entstand dein Kontakt zu Licht im Osten?

Meine erste Begegnung mit LIO war im April 2013. Damals entstand die Idee für das Mühle-Projekt in Carpineni. Ich arbeitete bereits in der Bäckerei im Dorf, die mit Hilfe von Licht im Osten eröffnet wurde. So kam es, dass ich in der Schweiz beim Abbau der Mühle mithelfen durfte mit dem Ziel, diese dann in Carpineni wieder aufzubauen. 2017 hatte ich während dem Bau der Mühle einen schweren Unfall: ein offener Knochenbruch am rechten Bein. Ich musste fünfmal operiert werden. Viele Schweizer haben in dieser Zeit für mich gebetet. Dafür bin ich unendlich dankbar! Heute noch schränkt mich mein Bein ein, aber es geht mir viel besser.

Es freut uns, dass es dir besser geht. Seit Jahren bist du Pastor der Gemeinde in deinem Heimatdorf Krasnoarmeiskoe. Im Oktober hast du dort ein Kindertageszentrum eröffnet. Wie kam es dazu?

Die Idee, ein Tageszentrum zu gründen, entstand vor einigen Jahren, als unsere Gemeinde ein schönes Grundstück in der Nähe des Gebetshauses erwerben konnte. Dort haben wir einen Spielplatz gebaut, denn in Krasnoarmeiskoe stehen viele Kinder ohne elterliche Fürsorge da. Leute verlassen Moldawien, weil es nicht genügend Arbeitsplätze gibt. Die Häuser stehen leer. Junge Eltern versuchen, im Ausland Arbeit zu finden und überlassen ihre Kinder der Obhut der Grosseltern oder bringen sie sogar bei entfernten Bekannten unter. Diejenigen, die im Dorf bleiben,

erleben grosse Schwierigkeiten und versuchen, so gut wie möglich zu überleben. Genau diesen Kindern ermöglichen wir dank dem Tageszentrum eine Chance auf eine bessere Zukunft. Mit Gottes Hilfe und dank der finanziellen Unterstützung von Licht im Osten konnten wir im Oktober das Tageszentrum eröffnen.

Wie haben die Kinder und Eltern auf die Idee und Eröffnung des Tageszentrums reagiert?

Zur offiziellen Eröffnungsfeier kamen 16 Kinder. Bis zu 25 hätten im Zentrum Platz. Wir hoffen, dass die Eltern und Grosseltern im Dorf sehen, wie gut die Kinder bei uns versorgt und betreut werden, damit sie ihre Kinder oder Enkel ebenfalls ins Tageszentrum schicken. Den Kindern gefällt es natürlich bestens: Hier können sie spielen, sie erhalten leckeres Essen und die Lehrerin nimmt sich Zeit für die individuellen Bedürfnisse und Fragen der Kinder. Diese Fürsorge und Annahme erleben die Kinder in ihrem Zuhause selten.

Danke für deinen treuen Einsatz, Iurie! Mit dem Tageszentrum öffnest du den Kindern in deinem Dorf die Tür zu einer besseren Zukunft. ●

Pate werden



Ermöglichen Sie einem oder mehreren Kindern den Aufenthalt in einem Tageszentrum. Weitere Infos: www.lio.ch/tageszentren